

Weitere Themen online

- Neue Strategie für 2014 bis 2017
- Forschung im Studienjahr 2013/2014
- Lehrplan 21: neue Studienpläne
- Gemeinsame Infrastruktur mit der Universität Bern
- Medienpräsenz der PHBern
- Vorbereitungskurs der PHBern im Wandel
- Integration an den Schulen
- Mehr Autonomie durch Beitragssystem

Zu diesen Themen finden sich weitere Informationen im Web-Tätigkeitsbericht www.phbern.ch/taetigkeitsbericht



PHBern: für professionelles Handeln in Schule und Unterricht

VORWORT DES REKTORS

Sehr geehrte Damen und Herren

Der bisherige Jahresbericht wurde fürs Studienjahr 2013/2014 neu konzipiert. Die Übersicht, die Ihnen vorliegt, soll anregen, die Website www.phbern.ch/taetigkeitsbericht zu besuchen. Dort erfahren Sie anhand von Texten, Videos, Grafiken und Tabellen, was die PHBern im letzten Jahr erreichte und was sie beschäftigte. Im Frühling 2015 werden zusätzlich die Erfolgsrechnung, die Bilanz und statistische Angaben zu den Mitarbeitenden per 31. Dezember 2014 aufgeschaltet.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Einblicke ins Wirken der PHBern im Studienjahr 2013/2014.

Prof. Dr. Martin Schäfer

Tätigkeitsbericht 2013/2014

EIN JAHR DES AUFBRUCHS

PHBERN IM GESPRÄCH

VIER FILME ZUR BERUFSPRAKTISCHEN AUSBILDUNG

Lehrerinnen und Lehrer müssen sich im Schulalltag bewähren und in anspruchsvollen Situationen die Führungsrolle übernehmen. Damit dies gelingt, legt die PHBern viel Wert auf eine praxisnahe Ausbildung. An den vier Instituten der Grundausbildungen werden die Studierenden sorgfältig auf ihre Praktika vorbereitet. Während der Durchführung werden die angehenden Lehrpersonen sowie Heilpädagoginnen und Heilpädagogen intensiv betreut, damit sie lernen, die zahlreichen Herausforderungen im pädagogischen Beruf zu meistern. Über 50 Partnerschulen und ein Netz von mehreren Hundert Praxislehrkräften ermöglichen eine mehrstufige berufspraktische Ausbildung. In vier kurzen Filmen sprechen Studierende über ihre Erfahrungen in den Praktika im Studienjahr 2013/2014. Im Dialog mit den Verantwortlichen der PHBern wird klar, dass das Engagement auf beiden Seiten gross ist.

MEDIENBILDUNG

PHBERN GEWINNT BIBLIOTHEKSPREIS

Im August 2013 wurde die umgestaltete Mediothek im Institut für Medienbildung am Helvetiaplatz 2 in Bern eingeweiht. Sowohl Lehrpersonen aller Stufen als auch Studierende finden hier nun einen Ort des Experimentierens, der Beratung zu Bildungsmedien und Medienbildung, aber auch einen Ort der Begegnung und des fachlichen Austausches. Mit der Integration analoger und digitaler Lern-Welten werden die Nutzerinnen und Nutzer optimal angesprochen. Das neue Konzept vereint die Anforderungen an die integrierte Medienbildung mit denjenigen an das kompetenzorientierte Lehren und Lernen. Mit der neu gestalteten Mediothek und dem integrierten Ansatz gewann das Institut für Medienbildung den internationalen Bibliothekspreis «Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2014». (Bild: Paco Carrascosa)

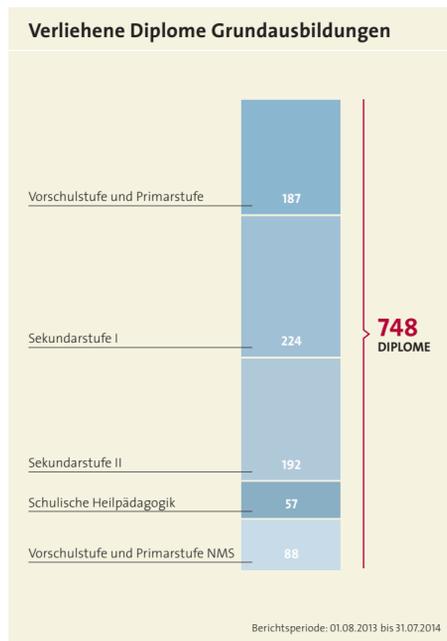
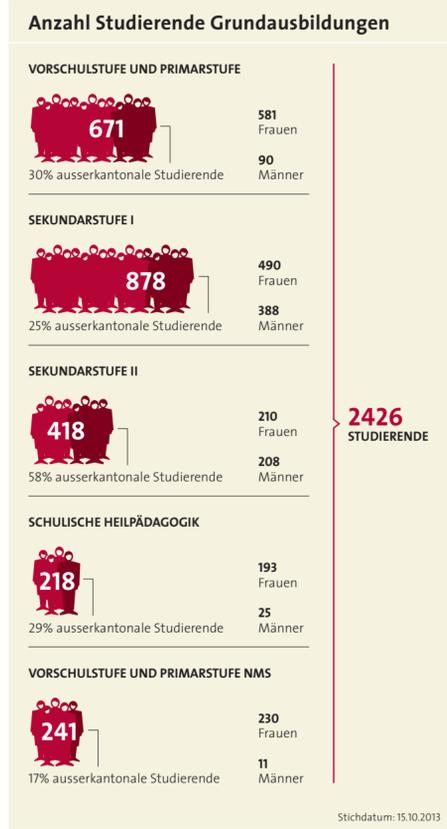
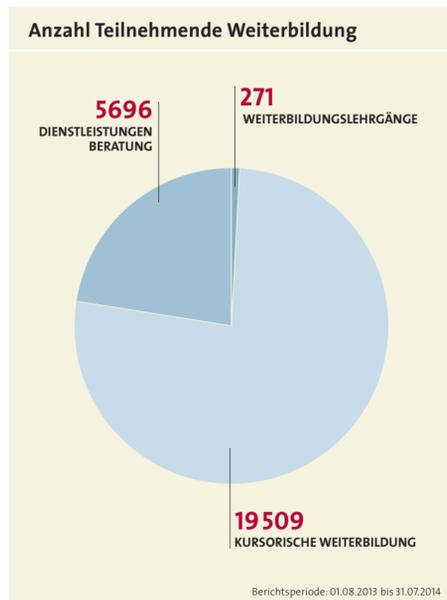


FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND EVALUATION

PHBERN FORSCHT NAHE AM BERUFSFELD

Welche pädagogischen Vorteile bringen Mehrjahrgangsklassen? Wie gehen Lehrpersonen mit den Belastungen des Schulalltags um? Welche Auswirkungen hat die neue Steuerung der Volksschule nach REVOS 08? Die PHBern geht solchen Fragen im Rahmen der Veranstaltung «Treffpunkt Schule und Wissenschaft» nach, gemeinsam mit Lehrkräften, Schulleitungen, Bildungspolitikern, Angehörigen der Bildungsverwaltung und Studierenden. Der Treffpunkt Schule und Wissenschaft verbindet Forschung und Schulalltag und liefert Anregungen für Schulpraxis, Bildungspolitik und Bildungsverwaltung. Im Web-Tätigkeitsbericht 2013/2014 der PHBern werden alle laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte aufgeführt. Ein kurzer Film zeigt, wie das Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation seine Aufgaben wahrnimmt.

STATISTIK



GRUNDAUSBILDUNGSINSTITUTE AN EINEM STANDORT

UMZUG AUF VONROLL-AREAL WAR PRÄGEND



Schulratspräsident Martin Fischer (links) und PHBern-Rektor Martin Schäfer schauen auf ein ereignisreiches Studienjahr zurück. Ein Meilenstein war der Umzug der Grundausbildungsinstitute aufs vonRoll-Areal. (Bild: Adrian Moser)

Für Martin Fischer, den Schulratspräsidenten der PHBern, und für Rektor Martin Schäfer war der Umzug der vier Grundausbildungsinstitute ins neue Institutsgebäude ein wichtiger Meilenstein. Eine grosse Herausforderung stellte der Umgang mit den Sparbeschlüssen des Grossen Rates dar. Im eigens für den Tätigkeitsbericht 2013/2014 aufgezeichneten Gespräch äussern sich die beiden Führungspersonen zu verschiedenen Themen. Der Einzug ins Hochschulzentrum vonRoll war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der PHBern. Seit September 2013 studieren die über 2000 Studentinnen und Studenten des Instituts Vorschulstufe und Primarstufe, des Instituts Sekundarstufe I, des Instituts Sekundarstufe II und des Instituts für Heilpädagogik unter einem Dach, und zwar an der Fabrikstrasse 8 in Bern. Im gleichen Gebäude befinden sich das Departement Sozialwissenschaften, das Institut für Psychologie und das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bern, die Bibliothek vonRoll, das zentrale Speichermagazin der Universitätsbibliothek Bern sowie eine Mensa. Im Gespräch zwischen dem Schulratspräsidenten und dem Rektor nimmt der Bezug zum Berufs-

feld Schule einen wichtigen Stellenwert ein: Martin Schäfer betont, dass es eine Aufgabe der PHBern sei, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und für Lehrpersonen sowie für Schulleiterinnen und Schulleiter Angebote zur Verfügung zu stellen, die ihnen helfen, die neuen Herausforderungen, beispielsweise im Umgang mit neuen Medien, zu bewältigen. Er weist zudem darauf hin, dass die Erkenntnisse aus dem Leistungsbereich Forschung, Entwicklung und Evaluation zunehmend wahrgenommen und geschätzt werden. Der Lehrplan 21 hat auch Auswirkungen auf die PHBern. Die Studienpläne dreier Institute wurden bereits auf den 1. August 2013 angepasst. Zudem werden an der PHBern zurzeit wichtige Vorbereitungsarbeiten geleistet, um die Weiterbildung der Mitglieder von Schulleitungen und der Lehrpersonen planmässig starten zu können. Im Gespräch werden weitere Themen beleuchtet: so die Umsetzung der Sparbeschlüsse des Grossen Rates, die Strategie für die Jahre 2014 bis 2017 und die Wahrnehmung der PHBern durch die Öffentlichkeit.

Link zum Film: www.phbern.ch/taetigkeitsbericht

TAG DER OFFENEN TÜREN

5000 NEUGIERIGE BESUCHEN DAS NEUE HOCHSCHULZENTRUM



Am Tag der offenen Türen kamen über 5000 Besucherinnen und Besucher ins neue Hochschulzentrum vonRoll. Rund 500 Angehörige der PHBern und der Universität Bern präsentierten ein reichhaltiges Programm mit Workshops, Experimenten, Konzerten, Vorträgen, Spielen, Theater und Führungen. Jung und Alt erhielt spannende Einblicke. (Bild: Manu Friederich)

NEUES FREMDSPRACHENKONZEPT

PASSEPARTOUT-WEITERBILDUNG MACHT LEHRPERSONEN FIT

Ab der 3. Klasse lernen die Kinder Französisch und ab der 5. Klasse kommt das Fach Englisch dazu. Die Umsetzung des Passepartout-Fremdsprachenkonzepts ist ohne eine umfassende Weiterbildung der Lehrpersonen nicht denkbar. Damit die Weiterbildung gelingt, hat das Institut für Weiterbildung der PHBern rechtzeitig ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung gestellt. Zuerst wurden die Lehrpersonen der Primarstufe weitergebildet, nun werden auch jene der Sekundarstufe I mit der Mehrsprachendidaktik und den neuen Lehrmitteln vertraut gemacht. Zudem gibt es ein vielseitiges Angebot an Kursen, die helfen, die Sprachkompetenz zu verbessern. Ein Film zeigt, wie eine Lehrerin ihre Passepartout-Weiterbildung erlebt hat und wie sich ihr Kursleiter für die Umsetzung des Sprachenkonzepts engagiert.